

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fr., größere per Zeile 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Oberstlieutenant des Infanterie-Regiments Jung-Starhemberg Nr. 13 Reinhard Scherer den Adelstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome auf Grund des von dem verstorbenen Fregatten-Capitän Arthur Martinich erworbenen systemmäßigen Adelsanspruches der Witwe desselben Olga Martinich und seinen hinterbliebenen Kindern Bianca, Walter und Egon Martinich den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edle» allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juni d. J. dem Cassavorstand und Gebäude-Inspector der Wiener Börse Franz Horak das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 27. Mai d. J. dem Kirchendiener Franz Stuss in Groß-Runtschitz das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Mai d. J. dem vom Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Gesekentwurfe, betreffend den Schutz der Edelweispflanzen und des Blagay'schen Seidelbastes, die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu ertheilen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. dem vom Landtage des Herzogthumes Krain beschlossenen Gesekentwurfe, betreffend die Umlegung und Verbreiterung der Radna-Kassenfuß-Großlacker Landesstraße im Concurrnzbezirke Kassenfuß die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu ertheilen geruht.

Der Finanzminister hat den Concipienten der Finanzprocuratur in Laibach Dr. August Plachti zum Finanz-Procuratur-Concipienten daselbst ernannt.

Der Minister für Landesvertheidigung hat den Rechnungsrath des Ministeriums für Landesvertheidigung Edmund Böniß zum Oberrechnungsrathe in diesem Ministerium ernannt.

Feuilleton.

Zwei Tage am Huchen im Pöllander Thal.

Von E. D.
(Schluß.)

Glücklich über den heutigen Erfolg legte ich das Angelgeräth zusammen, denn ein so interessanter Kampf als der letzte war heute kaum mehr zu erwarten. Mein nicht minder erfreuter Diener trug die ansehnliche Last nach Podraule, woselbst uns Fischer ein fröhliches Mittagessen vereinen sollte. Die beiden Huchen wurden auf weiß überzogener Tischplatte in Schwimmlage gebracht, die Flossen künstlich ausgebreitet und mit Tannenreisern hübsch verziert. Den Wirtskenten gebot ich Geheimhaltung des Fanges. Zuerst erschien der Fischereiherr Dr. T. . . . , triumphierend ein Netz voll Aeschen schwingend. Als ich aber sein aufrichtiges Bedauern über meinen vermeintlichen Mißerfolg bemerkte, zeigte ich die Beute. Wir verabredeten Herrn St. . . . gegenüber vorläufiges Stillschweigen. Nach einiger Zeit erschien dieser mit einem Duzend Aeschen, dem Ergebnis meisterhafter Handhabung der Kunstfliege. Wir waren eben beim dritten Gange, als St. . . . über den von mir verwendeten Köder das Verdammungs-

Den 11. Juni 1898 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XIV. Stück der slovenischen, das XV. Stück der ruthenischen, das XIX. und XX. Stück der slovenischen, das XXIII. und XXVIII. Stück der kroatischen und das XXVIII. und XXIX. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1898 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Franz Josef-Goldstipendium.

Vom Studienjahre 1898/99 kommt an der k. k. Bergakademie in Leoben ein Franz Josef-Goldstipendium im Jahresausmaße von 300 fl. in Gold zur Verleihung.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre an Se. k. und k. Apostolische Majestät gerichteten, eigenhändig geschriebenen Gesuche zu belegen:

- 1.) mit dem Tauf- oder Geburtscheine;
- 2.) mit glaubwürdigen Documenten über ihre Dürftigkeit, unter Nachweisung des Standes, der Vermögens-, Einkommens- und Familien-Verhältnisse der Eltern, im Falle der Verwaisung mit einem Belege der Vormundschafts-Behörde über den allfälligen Vermögensstand;
- 3.) mit dem Maturitäts-Zeugnisse von einem Obergymnasium oder einer Oberrealschule und, wenn sie schon Hörer der Akademie gewesen sind, mit den betreffenden Studienzeugnissen.

Unter gleichen Verhältnissen genießen jene Bewerber den Vorzug, welche die Studien an der Akademie erst antreten, insbesondere jene, welche auch die juridischen Studien mit gutem Erfolg absolvierten und hiefür die erforderlichen Belege beibringen.

Die Gesuche, welche schließlich auch die Angabe zu enthalten haben, ob der Bewerber bereits im Genusse eines Stipendiums oder irgend eines Bezuges aus öffentlichen Cassen steht, sind längstens bis 31. Juli 1898 bei der k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Fonds in Wien (k. k. Hofburg) einzureichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Wien, am 6. Juni 1898.
k. und k. General-Direction
der Allerhöchsten Privat- und Familienfonds.

Franz Josef-Goldstipendium.

Vom Studienjahre 1898/99 kommt an der k. k. Bergakademie in Pöbbram eines der beiden dortselbst gestifteten Franz Josef-Goldstipendien im Jahresausmaße von 300 fl. in Gold zur Verleihung.

urtheil sprach. Die Huchen wurden nun hereingeschleppt. Maßlosem Staunen folgte herzliches Glückwünschen.

Der nächste Tag galt einem Angelausflug nach Sairach. Dort ist gegenwärtig der salmo hueho nicht mehr anzutreffen, weshalb ausschließlich die Fluggerte in Verwendung kam. Munter hüpfen unsere Kunstmüden über Stromschnellen und Cascaden hinab. Zahlreiche Forellen und Aeschen erlagen der Täuschung. Die kleine Whirling blue war Favoritin des Tages.

Als wir auf der Rückfahrt im Landauer Hobdraule passierten, brannten bereits die Wagenlaternen. Doctor T. . . . animierte mich zu einem Besuche auf den Huchen, obwohl wir alle insofern der nun herrschenden Dunkelheit, es war gegen 9 Uhr abends, jeden Erfolg bezweifelten. Mit größter Vorsicht überstieg die kleine Gesellschaft den abgelassenen Mühlgang und postierte sich nach Durchwaten eines seichten Gerinnes auf einer kleinen Insel, welche unterhalb der Mitte des Behres liegt. Ich machte einige Schritte stromauf und stieg auf einen Felsen. Der erste Wurf mißlang, da trotz angestrengten Schauens der mit einem glitzernden Metallkappchen armierte Köder nicht zu sehen war. Dafs jedoch der Huchen ein scharfes Auge hat, bewies uns der zweite Wurf, welcher das Spiel in die gewünschte Richtung brachte. Nach kurzer Führung des-

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre an Se. k. und k. Apostolische Majestät gerichteten, eigenhändig geschriebenen Gesuche zu belegen:

- 1.) mit dem Tauf- oder Geburtscheine;
- 2.) mit glaubwürdigen Documenten über ihre Dürftigkeit unter Nachweisung des Standes, der Vermögens-, Einkommens- und Familien-Verhältnisse der Eltern, im Falle der Verwaisung mit einem Belege der Vormundschafts-Behörde über den allfälligen Vermögensstand;
- 3.) mit dem Maturitäts-Zeugnisse von einem Obergymnasium oder einer Oberrealschule und, wenn sie bereits eine der Hochschulen für Berg- oder Hüttenwesen absolvierten, mit dem betreffenden Studienzeugnisse;
- 4.) mit guten Fortgangsbelegen der Leobner k. k. Bergakademie oder einer Hochschule für jene Gegenstände, welche nach dem Lehrplane die Grundlage für die Studien an den obgenannten Fachschulen bilden.

Unter gleichen Verhältnissen genießen jene Bewerber, welche die Studien an der k. k. Akademie erst antreten, insbesondere jene, welche auch die juridischen Studien mit gutem Erfolg absolvierten und hiefür die erforderlichen Belege beibringen, den Vorzug.

Die Gesuche, welche schließlich auch die Angabe zu enthalten haben, ob der Bewerber bereits im Genusse eines Stipendiums oder eines Bezuges aus öffentlichen Cassen steht, sind längstens bis 31. Juli 1898 bei der k. und k. General-Direction der Allerhöchsten Fonds in Wien (k. k. Hofburg) einzureichen.

Auf später einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche kann keine Rücksicht genommen werden.

Wien, am 6. Juni 1898.
k. und k. General-Direction
der Allerhöchsten Privat- und Familienfonds.

Die politische Lage in Frankreich.

Man schreibt der «P. C.» aus Paris, vom 9. d. M.: Es war bekanntlich die Absicht des Ministerpräsidenten Méline, dem Präsidenten der Republik nach den Wahlen seine Entlassung anzubieten. Allein von diesem Entschlusse ist Herr Méline wieder zurückgekommen und seither legt man sich die Frage vor, welche Haltung er annehmen werde, wenn die Anfrage des Abg. Millerand über die allgemeine innere und äußere Politik des Ministeriums in Discussion gezogen wird. Diese Haltung war bereits Gegenstand mannigfacher Erwägungen unter den Cabinetmitgliedern. Es wird bestätigt, daß sich Méline der Kammer vorstellen werde, ohne vorher eine Umgestaltung des

selben kam das Unerwartete. Ein äußerst lebhafter Zehnpfünder wurde nach kritischster Situation beim Schein eines Streichhölzchens gelandet.

Dank diesem interessanten Abenteuer verlief die Rückfahrt nach dem Landgute in gehobener Stimmung, woselbst uns die schöne und lebenswürdige Hausfrau zu den sportlichen Resultaten des Tages beglückwünschte. Der nächste Abend vereinigte einen munteren Kreis zu einem solennen Fischessen im Hotel Stadt W. . . . Ein heiß abgekottener Huchen, Forellen, in verschiedenster Art zubereitet, und Octoberärschen, fein gebraten, alles in formvollendetem Arrangement, finden nicht leicht Kostverächter. Dies dachte sich auch mein Freund, Apotheker M. . . . , welcher auf dem Gebiete der Tafelfreuden wie auf dem der Pharmacie gleich tüchtig orientiert ist, als er einen mächtigen Flankenangriff gegen den Zehnpfünder unternahm, welcher schnurriges Ereignis sich noch rasch zweimal wiederholen sollte.

Wir waren damals eine fröhliche Gesellschaft; höhere Functionäre, maßgebende politische Personen, Industrielle und Soldaten, obwohl nicht alle derselben Zunge angehörend, dennoch in strammer Runde vereinigt. Draußen in weiten Landen tobten Stürme, hier erklang ein Toast auf den Hausherrn von Bischof, freudig acclamiert von einer Gesellschaft echt österreichischen Typus.

Ministeriums vorgenommen zu haben. Er wird die von seinem Cabinet seit mehr als zwei Jahren verfolgte Politik rechtfertigen, dann wird er das Reformprogramm vorlegen, dessen Grundzüge bereits bekannt sind und an die Mitwirkung aller progressivsten Republikaner appellieren, um dasselbe zu verwirklichen.

Man zweifelt nicht, dass Herr Méline nach diesen Erklärungen die Mehrheit der republikanischen Stimmen erlangen werde und es ist wahrscheinlich, dass sich auf der Rechten eine Spaltung vollziehen werde. Ein Theil der Rechten dürfte der Politik Mélines treu bleiben, während die anderen, die auf das sogenannte nationalistische Programm eingeschworen sind sowie die unverföhnlichen Royalisten sich vom Cabinet trennen werden. Infolge des zu erwartenden Vertrauensvotums würde Herr Méline dann, wie es heißt, umso leichter seine Absicht, sich zurückzuziehen und einem Cabinet unter dem Vorsitz Ribot Platz zu machen, ausführen können. Allein dieser Angabe will man doch in parlamentarischen Kreisen keinen rechten Glauben schenken, vielmehr neigt man sich der Ansicht zu, dass Méline im Cabinet verbleiben werde, nachdem er noch die erledigte Stelle eines Colonial-Ministers besetzt haben wird. Als künftigen Träger dieses Portefeuilles nennt man Delcassé, dem dieses Amt auch in einem früheren Ministerium anvertraut war. Wenn sich diese Annahme bewahrheitet, so müsste man angesichts der Gesinnung Delcassés in seiner Erneuerung den Beweis erblicken, dass Méline den Schwerpunkt seiner Majorität in der demokratischen Linken suchen will. Die Lage würde dann in der neuen Kammer eine andere sein als in der vorherigen. Die Schuld läge aber vielleicht an der Rechten, deren Forderungen mit den republikanischen Ueberzeugungen Mélines nicht in Einklang zu bringen wären. Insbesondere in Beziehung auf die Militär- und Schulgesetze muß Méline jede Concession zurückweisen. Der Ministerpräsident rechnet demnach darauf, eine Majorität auf Grund eines rein republikanischen Programmes um sich zu scharen, wenn die am nächsten Montag beginnende Debatte über die Interpellations-Beantwortung stattfinden wird, zu der sich schon mehrere Abgeordnete, unter ihnen Leon Bourgeois, zu Worte gemeldet haben. Man hat allen Grund zu glauben, dass die Erwartungen Mélines keine Enttäuschung erfahren werden.

Politische Uebersicht.

Saibach, 13. Juni.

Die beiden Siebener-Comités der österreichischen und ungarischen Quotendeputationen traten am 12. d. M. um 1/4 Uhr nachmittags zu einer kurzen gemeinsamen Konferenz zusammen. Gestern trat die ungarische, heute um 10 Uhr vormittags die österreichische Quotendeputation zu einer Sitzung zusammen. Für heute um halb 12 Uhr mittags ist eine gemeinsame Konferenz der beiden Siebener-Comités in Aussicht genommen.

Die deutsche Fortschrittspartei sowie die deutsche Volkspartei halten morgen früh auch in dem Falle Sitzungen ab, als an diesem Tage keine Haus Sitzung stattfinden sollte.

Der Traum vom Golde.

Roman von Drmanos Sandor.

(34. Fortsetzung.)

Wider Erwarten zeigte Braun sich nicht unangenehm davon überrascht. Er schmunzelte sogar und rieb sich die Hände, was bei ihm als der Ausdruck höchsten Behagens galt.

«Diesen Graf Jofay Raczenzi habe ich lange in Sicht», sagte er, «und es wunderte mich schon, dass er bislang noch keine Annäherungsversuche machte. Das ist nämlich ein treuer Verehrer von dir, — der treueste, ausdauerndste und der allerreichste. Solange du auftrittst, sitzt er Abend für Abend in der zweiten Parterreihe, links vom Gang der vierte Platz. Du wirst ihn auch schon gesehen haben. Echt magyarisch! Brauner Schnurrbart, schwarzes Haar, schwarze Augen. Im Knopfloch seines grauen Jaquets trägt er stets eine gelbe Rosenknospe. Unverwandt starrt er dich an und verfolgt jede deiner Bewegungen. Das beweist ein regeres Interesse an deiner Person, ein tieferes Interesse. Ich zog sofort Erkundigungen ein. Der junge Graf gehört einer der reichsten Magnatenfamilien in ganz Ungarn an, ist Majoratserbe von acht oder zehn großen Gütern und besitzt außerdem von seiner Mutter her ein Vermögen von mehr als zwei Millionen Gulden. Die Familie ist wegen ihrer Excentricität bekannt. Irgend ein Urahne heiratete eine spanische Tänzerin und eine Tochter des Hauses, eine Schwester dieses jungen Mannes, ist mit ihrem Musiklehrer durchgegangen. In Mailand haben sie die beiden erwirbt. Das Mädchen ist nachher als blühende Magdalene in ein Kloster gegangen. Der Mann ist imstande, dich zu heiraten, wenn du klug bist.»

Das Executiv-Comité der Rechten des Abgeordnetenhauses ist für morgen um 10 Uhr vormittags einberufen.

Graf Alfred Coronini, der sein Reichsrathsmandat niedergelegt hatte, hat über dringenden Wunsch des slovenisch-kroatischen Clubs seine Resignation widerrufen.

Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe hat seinerzeit an den Prinzen Schönau-Carolath ein Schreiben gerichtet, das von der «Kreuz-Zeitung» ein «authentisches Symptom der Stellungnahme der Regierung im Wahlkampfe» genannt wurde. Einige Tage später brachte das genannte Blatt eine Berichtigung, die besagte, der Brief des Reichskanzlers habe «mehr einer Höflichkeit gegen den Freund seines Sohnes, als einer politischen Meinung Ausdruck geben sollen.» Gegenüber dieser Berichtigung ist die «Nationalzeitung» auf Grund einer ihr zugehenden Mittheilung des Prinzen Carolath in der Lage, zu erklären, dass auf eine Anfrage des Prinzen der Reichskanzler aus Paris am 10. d. M. telegraphisch habe, dass die sogenannte Berichtigung der «Kreuzzeitung» von einem Unberufenen herrühre und dem Reichskanzler von der ganzen Berichtigung nichts bekannt gewesen sei, bis er die Mittheilung über den Vorgang vom Prinzen Carolath empfangen habe. Der Reichskanzler benachrichtigt ferner in der erwähnten Depesche den Prinzen, dass er dem seinerzeit an den Prinzen gerichteten Briefe nichts hinzuzusetzen habe und ermächtigt den Prinzen ausdrücklich, sowohl den Brief wie das Telegramm zu veröffentlichen.

Im englischen Unterhause erklärte am 11. d. M. nach einer Rede Harcourt's, welche mit den Worten schloß, die auswärtigen Mächte hätten wissen wollen, ob die Birminghamer Aeußerungen Chamberlains die Erklärung einer verantwortlichen Regierung oder lediglich die Meinung eines einzelnen gewesen sei, Staatssecretär Chamberlain, er sei vollkommen bereit zu sagen, dass er bessere Beziehungen zu Deutschland wünsche. Englands Interessen in China stehen denen Deutschlands viel näher als denen Russlands. Er appelliert an das gesunde Urtheil der Mitglieder des Hauses darüber, ob es nicht unnüßig sei, einen Präcedenzfall zu schaffen, daß jedes Cabinet für jedes Wort eines der Cabinetsmitglieder verantwortlich zu sein habe. Hat man erwartet, fragt Chamberlain, daß, wenn ein Minister vor seinen Wählern spricht, er die Rede zuvor dem Cabinet vorlegen sollte? Ich war verantwortlich für jede grundsätzliche Erklärung über unsere Politik oder für jede andere Mittheilung wichtiger Thatfachen und, wenn ich das Unglück hätte, in einem solchen Punkte anderer Meinung zu sein, würde es meine Pflicht sein, zurückzutreten.

In der Sitzung des spanischen Senats vom 11. d. M. rechtfertigte der ehemalige Gouverneur der Philippinen Marschall Primo de Rivera seine Administration auf den Philippinen. Der Colonienminister hielt hierauf eine für den Marschall Primo de Rivera schmeichelhafte Rede, in welcher er erklärt, daß der jetzige Augenblick nicht geeignet sei, jemanden zur Verantwortung zu ziehen und versichert, daß die Regierung unablässig damit beschäftigt sei, zu verhüten, daß das Vaterland von weiteren Uebeln betroffen

Gilda schüttelte zwar den Kopf zu den Plänen und Luftschlößern des Vaters, aber sie dachte doch nach, ob sie den Grafen nicht schon gesehen habe, und am Abend achtete sie auf die von ihrem Vater bezeichnete Stelle, wo der Graf sitzen sollte.

Wirklich, er war da und jetzt wußte sie auch, daß sie diesen jungen Mann schon öfter bemerkt hatte, daß diese blitzenden schwarzen Augen, die so lech unter den schöngeschwungenen Brauen hervorfunkelten, ihr schon manchmal aufgefallen waren, wenn dieselben mit einem seltsam brennenden Ausdruck ihren Bewegungen folgten.

Nach der Vorstellung, als sie sich umgekleidet hatte, führte der Vater ihr selber den jungen Grafen zu.

«Ich habe vorhin im Foyer die Bekanntschaft dieses Herrn gemacht, Gilda», sagte der alte Braun mit einer ganz ungewohnten und gegen sein sonst so mütterliches Wesen seltsam absteckenden Liebenswürdigkeit. «Graf Jofay Raczenzi! Sie gestatten, Herr Graf, daß ich Sie mit meiner Tochter bekannt mache!»

«Sie erfüllen damit den sehnsüchtigsten Wunsch meines Herzens», erwiderte der junge Graf hastig. «Wie lange habe ich danach getrachtet, die Bekanntschaft Ihrer Fräulein Tochter zu machen! Allein der undurchdringliche Wall, der die «Sturmruze» umgibt, ist bereits sprichwörtlich geworden in Wien, und ich hatte nicht den Muth, noch einmal dort anzuklopfen, wo schon so viele abgewiesen sind.»

«Wir sind ehrenhafte Leute und meine Tochter ist ein anständiges junges Mädchen, dem ihr guter Ruf über alles geht», sagte Braun mit Würde. «Wir empfangen aus guten Gründen niemals junge oder überhaupt Herren in unserem Hause. Wenn ich bei Ihnen eine Ausnahme mache, so geschieht das, weil

werde, wie dies zu befürchten sei. Der Minister bespricht sodann den von Primo de Rivera auf den Philippinen mit den Insurgenten geschlossenen Frieden und ruft aus: «Weder Sie noch die Regierung sind schuld daran, daß eine mit Beifall begrüßte Action scheiterte!» Marschall Primo de Rivera erklärte sodann, er habe niemals beabsichtigt, die Regierung zu kränken; er wollte sich nur gegen die gegen ihn gerichteten Angriffe verteidigen. Nachdem noch der Kriegsminister sich lobend über Marschall Primo de Rivera ausgesprochen und erklärt hatte, daß er die dem Marschall gewährte Belohnung nicht nur billige, sondern sie als zu gering betrachte, erscheint der Zwischenfall erledigt und es wird hierauf die Berathung des Budgets fortgesetzt.

Nach einer aus Salonichi zugehenden Meldung haben die Ausschreitungen der Montenegriener an der albanischen Grenze in der letzten Zeit in sehr beunruhigender Weise zugenommen. In der Nähe von Berana fand zwischen Montenegriern und muslimanischen Albanesen ein blutiger Zusammenstoß statt, bei dem beide Theile verhältnismäßig nicht geringe Verluste hatten.

Die Untersuchung bezüglich der von den ausländischen albanesischen Comités betriebenen Propaganda zur Erlangung der administrativen Autonomie für Albanien hat bisher ergeben, daß diese Comités die Anwendung gewaltsamer Mittel zur Erreichung ihres Zieles nicht planen.

Wie man aus Athen meldet, soll nach dem Entwurfe für die Reorganisierung des öffentlichen Dienstes der Beamtenstatus um 33 Procent reducirt werden, während die Gehalte der Staatsbeamten eine Erhöhung von 25 bis 35 Procent erfahren werden. Durch das in Vorbereitung befindliche neue Pressegesetz sollen Ausschreitungen, wie sie bisher von griechischen Blättern zur empfindlichen Schädigung der allgemeinen Interessen ungestraft begangen werden konnten, in Zukunft verhindert werden. Bezüglich der Steuerreform verlautet vorläufig nur so viel, daß sie sich auf alle Steuerkategorien erstrecken werde.

Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Yokohama wurde der Landtag aufgelöst. Es gilt als wahrscheinlich, daß die Regierung bekanntgeben werde, daß das revidierte Gesetzbuch ohne die Amendements des Landtages innerhalb sechs Monaten, 1. Juli an gerechnet, in Kraft treten werde. Hinsichtlich des Inkrafttretens der Verträge mit den auswärtigen Mächten wird der neue Tarif vom 19. September ab gelten.

Tagesneuigkeiten.

— (Huldigungszug österreichischer Waidmänner.) Seine Majestät der Kaiser hat gestattet, daß active Officiere bei der am 25. d. M. stattfindenden Huldigungsfeier österreichischer Waidmänner im Jagdgewande erscheinen dürfen.

— (Kaiser-Jubiläums-Schießen.) Seine Majestät der Kaiser hat den Bericht des Präsidiums des Centralcomités für das Kaiser-Jubiläums- und fünfte österreichische Bundesschießen über die Vorbereitungen zu diesem Feste huldvollst entgegenzunehmen, Sein Erscheinen

Sie mir persönlich gut gefallen, Herr Graf, — weil ich in Ihnen einen Mann gefunden zu haben glaube, mit dem ich in jeder Hinsicht sympathisire.»

«Sehr schmeichelhaft für mich», sagte der Graf, sich verneigend, mit einem unmerklichen, ironischen Lächeln auf den Lippen. «Ich schlage den Herrschaften vor, wir besiegeln unsere Bekanntschaft heute Abend mit einem kleinen Souper en petit comité beim Sacher. Sie würden mich glücklich machen», setzte er, hauptsächlich zu Gilda gewandt, hinzu, «wenn Sie heute Abend meine Gäste sein wollten!»

«Wüßte nicht, weshalb wir eine so liebenswürdige Einladung ausschlagen sollten», meinte Braun, «werden uns gelegentlich revanchieren. Mache dich bereit, Gilda!»

Gilda wagte nicht, dem Befehl des Vaters zu widersprechen, obgleich sie sich von einem seltsam unbehaglichen Druck befangen fühlte. Die heißen Blicke des ungarischen Grafen, die eine beredte Sprache führten, machten sie verwirrt und raubten ihr jede ruhige Ueberlegung.

Dennoch schwand ihre ungemüthliche Stimmung in Laufe des Abends mehr und mehr. Der prickelnde Weibrauch, den die kleinen schaumgeborenen Geister der Champagne um ihre Sinne streuten, und das heitere, anregende Geplauder des jungen Ungarn, der kürzlich erst eine Reise um die Welt gemacht hatte und vor einigen Wochen von einem längeren Aufenthalt in Paris heimgekehrt war, machten ihre Laune mit jeder voranschreitenden Viertelstunde rosiger. Zuletzt plauderte sie so unbefangen mit Graf Jofay, als sei er ein alter Bekannter von ihr.

(Fortsetzung folgt.)

bei dem Feste in Aussicht zu stellen und anzuordnen gerührt, daß 800 Mann aus dem Stande des Kaiserjägerregiments den Zieler- und Warnerdienst bei dem Festziehen zu versehen haben.

— (Blumencorso in Gmunden.) Wie uns aus Gmunden geschrieben wird, hat die Curcommission beschlossen, im Laufe der heurigen Saison wieder einen Blumencorso auf dem Traunsee zu veranstalten. Es wird damit dem Wunsche vieler Saison Gäste Rechnung getragen, welche den Ausfall dieses glanzvollen Festes durch mehrere Jahre hindurch sehr vermissen. Auf die Inszenierung des für Mitte August angelegten Corsos wird heuer ganz besondere Sorgfalt verwendet und wird derselbe manch Neues und Ueberraschendes bringen. Außerdem plant die Curcommission eine ganze Reihe für die allgemeine Betheiligung berechneter Vergnügungen, um den Aufenthalt in Gmunden auch in geselliger Beziehung zu einem durchaus anregenden zu gestalten. Die Rennen auf der eines bemerkenswerten Aufschwunges sich erfreuenden Traberbahn werden Ende Juli abgehalten werden. Das Theater wird mit dem tüchtigen Linzer Ensemble des Directors Cavar am 18. d. M. eröffnet.

— (Zollbeirath.) Im SitzungsSaale der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer fand am 10. d. M. die siebente Plenarversammlung des Zollbeirathes unter dem Voritze Seiner Excellenz des Herrn Handelsministers Dr. Baernreither statt. Der Herr Handelsminister eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache, in welcher er die Anwesenden zunächst begrüßte und darauf hinwies, daß der Zollbeirath heuer seine zweite Funktionsperiode vollendet habe, daher statutengemäß die Handels- und Gewerbekammern eingeladen wurden, neue Vorschläge wegen Ernennung von Mitgliedern und Ersatzmännern zu erstatten. Die Kammern haben hiebei von dem Rechte der Wiedernominierung ausgedehnten Gebrauch gemacht, so daß zum Vortheile des Institutes die Zusammensetzung des Zollbeirathes im großen und ganzen die gleiche geblieben sei. Der Handelsminister dankte den Mitgliedern, Ersatzmännern und zugezogenen Experten für ihre rege und erfolgreiche Mitwirkung und gieng sodann zu den durch die Neuwahlen sich ergebenden Aenderungen in der persönlichen Zusammensetzung des Zollrathes über. Die Gesamtzahl der im abgelaufenen Jahre zur Begutachtung dem Zollbeirathe vorgelegenen Streitfälle habe 659 betragen. Die Thätigkeit des Zollbeirathes in der I. Funktionsperiode (1892—1895) erstreckte sich auf 1464 Streitfälle, wogegen in der II. Funktionsperiode (1895—1898) 1941 Streitfälle zur Verhandlung gelangten. Den hervorragendsten Anspruch an die Thätigkeit des Zollbeirathes habe die chemische und Metallbranche neben der Textilgruppe gestellt. Mit der Veröffentlichung von Zolltarifentscheidungen sei in drei neuen Serien mit zusammen 186 Entscheidungen im abgelaufenen Jahre fortgefahren worden. Nachdem die anwesenden neu ernannten Mitglieder die Angelobung geleistet, leitete der Handelsminister die statutenmäßig vorzunehmenden Neuwahlen für die allgemeine Commission ein und machte auf die Eintragung in die einzelnen Fachabtheilungen aufmerksam. Nach dieser mit Beifall aufgenommenen Ansprache wurde vom Generalberichterstatter Herrn W. Neuberger der Bericht der allgemeinen Commission erstattet, in welchem die wichtigsten, auf Anregungen des Zollbeirathes zurückzuführenden Verfügungen der Ministerien und Zolltarifentscheidungen, sowie jene weiteren principiellen Anordnungen des Zollbeirathes hervorgehoben wurden, welche noch Gegenstand von Verhandlungen zwischen den theilhaftigen Ministerien bilden. Nachdem zu diesem Berichte von keiner Seite das Wort gewünscht wurde, schloß der Handelsminister mit dem Ausdrucke des Dankes an die Anwesenden die Sitzung.

— (Wetterkatastrophe.) Aus Agram wird vom 11. d. M. gemeldet: Infolge eines heute früh niedergegangenen Wolkenbruches schwoh der durch die Stadt fließende Medvesčabach an und riß Flöße mit sich, welche sich bei der Brücke stauten, wodurch das Wasser austrat, in die Häuser eindrang und die Straßen meterhoch bedeckte. Namentlich litten die Häuser der unteren Lagen Gasse, wo alle Keller unter Wasser stehen. In den Bazar Altschul drang das Wasser von rückwärts ein, zerstörte das ganze Local und rollte die eisernen Gewölbeballen wie Papier auf, worauf es sich in seiner ganzen Breite über den Zellaciéplatz und die Zellaciégasse ergoß. Auch die Lederfabrik erlitt großen Schaden. Maschinen wurden zerstört und Material weggeschwemmt. Die Stadt gleicht einem Schlammeere. Die Rettungsaction wird vom Corpscommandanten Freiherrn von Bechtolsheim, dem Bürgermeister Mošinšky und dem Baurathe Venuci geleitet. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. Der materielle Schaden ist sehr groß und wird vorläufig approximativ auf eine halbe Million Gulden geschätzt. Wahre Hubschposten langen aus den Ortschaften Gračane, Sv. Simun und aus Zagorien an. In Gračane und Sv. Simun sollen sämtliche Saaten total vernichtet und zahlreiche Häuser eingestürzt sein. Vom Gebirge wurden ungeheuerer Tannen und Buchenstämme nach Gračane geschwenmt, welche mit großer Wucht gegen die Häuser anprallten und diese zum Einsturz brachten. Die Bewohner konnten nur mit schwerer Mühe das nackte Leben retten und sind thät-

sächlich zu Bettlern geworden. Aehnlich soll es auch in Sv. Simun aussehen. Auch dort wurden sämtliche Saaten und das Obst total vernichtet. Ob auch Menschenleben zu beklagen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Noch trauriger sieht es in Zagorien aus. Dort hatte schon am 9. d. M. ein schreckliches Hagelwetter gewüthet. Durch das Unwetter wurde ganz Zagorien überschwemmt und Krapina total vernichtet. Die näheren Details fehlen noch, da auch die Telegraphenleitungen zum größten Theil zerstört sind. Wie wir hören, wurde zur Hilfeleistung von Agram aus Militär nach Krapina beordert. In Vrabcie wurde die über den Cernomerebach führende Eisenbahnbrücke zerstört und hat infolgedessen auch der Bahnverkehr nach Agram eine Störung erfahren. Bis zur Herstellung der Brücke dürften mehrere Tage vergehen.

— (Nach dem Muster Francesconis.) Aus Frankfurt am Main, 11. d. M., wird berichtet: Gestern mietete hier ein junger Mann ein möbliertes Zimmer und gab am Nachmittag eine Postanweisung von Mark 250 an seine Adresse ab. Heute nachmittags erschien der Geldbriefträger bei ihm. Als der Briefträger den Betrag auf den Tisch legte, stieß ihm der junge Mensch ein Messer in den Nacken, doch war der Stich nicht wirksam. Der Briefträger stürzte aus dem Zimmer, das er verschloß, und rief um Hilfe. Als die Polizei in das Zimmer drang, fand sie es leer, doch entdeckte bald der Schutzmann den Verbrecher in einem Schrank; es gelang den Beamten auch, den gefährlichen Menschen, der Miene machte, sich mit dem Messer zur Wehre zu setzen, zu entwaffnen und zu fesseln. Der Attentäter gibt an, er heiße Frank und sei aus Heilbronn.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Diner beim hochwürdigsten Herrn Fürstbischof.) Gestern fand bei Seiner fürstbischöflichen Gnaden ein Diner zu 34 Gedecken statt, an dem Se. Excellenz Herr Landespräsident Baron Hein, die Spitzen der Behörden, das hochwürdige Domcapitel und sonstige geistliche Dignitäre theilnahmen. Im Verlaufe des Diners brachten Seine Excellenz der Herr Landespräsident und der hochw. Ehrenpöcher und Pfarrer zu St. Jakob Johann Rozman lebhaft acclamierte Toaste auf den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof aus. Während des Diners trug die Kapelle des k. u. k. Infanterieregiments Leopold II. König der Belgier Nr. 27 im Hofe des fürstbischöflichen Palais mehrere Piecen vor.

— (Sommeraufenthalt Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold Salvator.) Laut einer uns zugekommenen Mittheilung, wird Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold Salvator, k. und k. Generalmajor und Brigadier in Agram, sammt höchstseiner Familie Sommeraufenthalt in Schloß Mokriz nehmen, und zwar ist der Aufenthalt auf etwa zwei Monate in Aussicht genommen. Se. k. und k. Hoheit soll am 25. Juni, von Italien kommend, Laibach-Steinbrüden passieren und am selben Tage in Mokriz eintreffen.

— (Der letzte Kreuzer.) Mit 1. Juli d. J. werden die Einkreuzerstücke und halben Kreuzer ($\frac{6}{10}$ Kreuzer) außer Cours gesetzt, womit nummehr die letzten Reste der alten Scheidemünzen aus dem Verkehr verschwinden.

— (Postdienst.) Die k. k. Post- und Telegraphen-Direction Triest theilt mit, daß die postcombinirte Telegraphenstation in Gallenegg-Jsclak, politischer Bezirk Littai, am 10. Juni l. J. mit beschränktem Tagdienste eröffnet wurde.

— (Zum Baue des Garnisonspitals.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung wird über das diesbezügliche Einschreiten der k. u. k. Militärbaubehörde in Graz um die Baubewilligung für den Neubau des k. und k. Garnisonspitals in Laibach auf den Parzellen Nr. 93/1, 94 und 95/3 der Steuergemeinde Udmat die Baucommission am 18. d. M. an Ort und Stelle stattfinden.

— (Aus dem k. k. Stadtschulrath.) Ueber die am 1. d. M. abgehaltene ordentliche Sitzung des k. k. Stadtschulrathes haben wir nachstehenden Bericht erhalten: Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit durch den Vorsitzenden werden vom Schriftführer die im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke vorgetragen und zur Kenntnis genommen. Für die zu besetzenden Lehrstellen an der städtischen achtclassigen Mädchenvolksschule werden die Ternovorschläge erstattet. Für die Abhaltung der Bezirkslehrerconferenz für die slovenischen und utraquistischen, beziehungsweise für die deutschen Volks- und Bürger Schulen in Laibach werden Montag, der 4., beziehungsweise Dienstag, der 5. Juli, in Aussicht genommen und sollen dieselben anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers festlich begangen werden. Als Locale wird der Turnsaal der ersten städtischen fünfclassigen Knabenvolksschule bestimmt. Die Publication der Tagesordnungen erfolgt später. Es wird beschlossen, dem Stadtmagistrate beim Neubaue der städt. achtclassigen Mädchenvolksschule die Beseitigung einiger Mängel, beziehungsweise die Einführung einiger nothwendigen Neuerungen zu empfehlen.

— (Von der Oberlaibacher Bahn.) Wie uns mitgetheilt wird, hat bei der Legung der Trasse oberhalb der Station Drenov Gric der in Bau befindlichen Localbahn Laibach-Oberlaibach die Baunternehmung die Befürchtung ausgesprochen, daß durch die Arbeiten in dem Felserschnitt Kilometer 8 $\frac{1}{2}$, die anliegenden Gebände gefährdet werden und hat aus diesem Grunde das Project einer Variante zur behördlichen Genehmigung überreicht, bei welcher die Steigungsverhältnisse nicht berührt werden, hingegen ist an Stelle des Bogens mit 800 Meter Radius ein Bogen mit 600 Meter Radius und endlich ein neuer Bogen Kilometer 9 $\frac{1}{4}$, mit dem Radius von 1000 Meter eingelegt. Durch die Variante rückt die Linie der Berglehne näher, infolge dessen eine bessere Bodenbeschaffenheit vorhanden und entfällt durch diese Variante die Herstellung und Erhaltung einer Ueberfahrt, ferner die Herstellung des Geländers an der Einschnittskrone. Durch die Verlegung dieser Baulinie wird auch der Fortbestand der Gebäude nicht gefährdet und ihre Feuerficherheit erhöht. Indem die nothwendige Grundeinlösung schon durchgeführt wurde, wird in dieser Angelegenheit die vorgeschriebene politische Begehung an Ort und Stelle am 28. d. M. stattfinden. —o.

— (Schulerrichtung.) Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt man zur Errichtung einer neuen einclassigen Volksschule im Orte Rafitna, politischer Bezirk Laibach Umgebung, zu schreiten und wurde die diesbezügliche Baucommission auf den 23. d. M. angeordnet. —o.

— (Die gewerbliche Fortbildungsschule in Adelsberg) zählte am Schlusse des abgelaufenen Schuljahres im Vorbereitungscourse 8, in der I. Classe 6 und in der II. Classe 8, zusammen daher 22 Schüler, von denen bis auf einen einzigen des Vorbereitungscourses alle übrigen das Lehrziel erreicht haben. —o.

— (Zur Geschichte Oesterreichs.) In den Wiener Blättern wird ein von der Regierung unterstützter Plan zur Herausgabe von Acten und Correspondenzen zur neueren Geschichte Oesterreichs angekündigt. Aus dem ungeheuren Stoffe des mit dem 16. Jahrhundert beginnenden Zeitraumes soll zunächst vor allem das politische Material herausgenommen, die äußere Geschichte berücksichtigt werden. Es sind vier Serien von Publicationen in Aussicht genommen: Correspondenz der Herrscher, Correspondenz der Staatsmänner, Berichte fremder Gesandten, Staatsverträge. Um dieses weitausehende Unternehmen in Angriff zu nehmen, ist von Seite des Unterrichtsministeriums eine namhafte Subvention bewilligt und eine provisorische Commission von Historikern bestellt worden, welche die Sache in die Hand zu nehmen hat. Bei der Zuangriffnahme der allerersten Vorarbeit der Herstellung einer Uebersicht des Materials kommen neben dem k. und k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv und den anderen öffentlichen Archiven ganz besonders auch Familienarchive in Betracht, Archive von Geschlechtern, aus denen einzelne Glieder in vergangenen Zeiten im Dienste des Staates eine hervorragende Rolle gespielt haben.

— (Amateur-Photographen-Club.) Die Mitglieder des hiesigen Amateur-Photographen-Clubs werden hiemit nochmals auf den heute um 8 Uhr abends im Casino stattfindenden ersten Clubabend aufmerksam gemacht, zu dem ein Vortrag des Herrn Dr. Ernst von Stadler: «Verschiedene Copierverfahren mit erläuternden Vorfürungen» angemeldet erscheint, ein Thema, das für jeden Amateur-Photographen bekanntlich von größtem Interesse und gewiß Anlass zu einer lebhaften und belehrenden Discussion zu geben imstande ist.

* (Tod durch Ertrinken.) Laut Anzeige aus Jessenitz, pol. Bezirk Gurkfeld, gieng am 5. d. M. vormittags zwischen 9 und 10 Uhr die dreizehnjährige Tochter Francisca des Inwohners und Mühlknechtes Michael Bukovic aus Bregansko Selo, Gemeinde Groß-Dolina, zum Breganabache, um einen Kehrbesen nass zu machen. Hiebei rutschte sie unglücklicherweise aus, fiel in den Bach und wurde von einem Rade der dort befindlichen Mühle ergriffen. Das Mühlrad wurde vom Vater der Verunglückten sofort zum Stehen gebracht, doch wurde sie schon als Leiche, nachdem man sie mit Mühe vom Rade freimachte, aus dem Wasser gezogen. —r.

* (Feuerbrunst.) Am 9. Juni gegen 10 Uhr vormittags brach im Rauchfange des mit einem Strohdache versehenen Hauses des Kaislers Simon Grilc in Brestsch Nr. 34, polit. Bezirk Radmannsdorf, Feuer aus, welches sich derart schnell verbreitete, daß in Kürze der ganze Dachstuhl der Rauche, sowie jener des der Nachbarin gehörigen Hauses ein Raub der Flammen wurden. Die angegebenen Objecte waren auf 300 fl. versichert, und soll der mutmaßliche Schaden sich auf ungefähr 1000 fl. belaufen. Dank dem raschen Eingreifen der Ortschaften wurde das Feuer localisirt und somit größerer Schaden verhütet. —r.

— (Zur Hochwasser-Katastrophe in Kroatien.) Wie uns telegraphisch mitgetheilt wird, wurde Krapina-Töplitz vom Hochwasser ganz verschont. Der inundierte Markt Krapina liegt in einem Nebenthale, 14 Kilometer vom Bade entfernt.

(Preisbewerbung.) Das belgische Ministerium für Industrie und Arbeit hat eine Preisbewerbung auf Erfindung einer Zündmasse für Zündhölzchen ohne «weißen Phosphor», welche auf allen Flächen entzündbar sind, eröffnet. Die ausgesetzte Prämie beträgt 50.000 Francs. Der Wettbewerb erstreckt sich auf alle Völker. Die Concursbedingungen stehen jedermann in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Laibach zur Verfügung.

(29. beziehungsweise 25. Generalversammlung des «Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines» in Nürnberg.) Den Theilnehmern an der diesjährigen Generalversammlung des «Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines», die, wie bekannt, vom 11. bis 13. August in Nürnberg stattfindet, können seitens der einschlägigen Eisenbahnverwaltungen keine besonderen Vergünstigungen für die Hin- und Rückfahrt gewährt werden. Derartige Vergünstigungen kommen, wie die Erfahrung in den letzten Jahren gelehrt hat, nicht viel in Betracht, da die meisten Besucher der Generalversammlungen des Alpenvereines mit Rundreiseheften fahren, deren Vortheile viel größer sind, als wie die zum Theile seither gewährten speciellen Fahrpreismäßigungen. Den Theilnehmern an den Ausflügen und Touren dagegen würden seitens der königlich bayerischen Eisenbahn-Generaldirection sowie seitens der bayerischen Localbahn-Actiengesellschaft die weitgehende Ermäßigung von 50 Procent für die zweite und dritte Wagenklasse zugesichert. Diese Ermäßigung bezieht sich nicht bloß auf die Ausflüge in die nähere Umgebung Nürnbergs, sondern auch auf die in das Hochgebirge gehenden gemeinschaftlichen Excursionen.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 10. auf den 11. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Bettelns, eine wegen Uebertretung des Diebstahls und eine wegen Trunkenheit. — Vom 11. auf den 12. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar fünf wegen Excesses, zwei wegen Vaciens, eine wegen Diebstahls und eine wegen Uebertretung des Betruges. — Vom 12. auf den 13. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Vaciens, eine wegen Excesses und eine wegen Trunkenheit. — r.

(Ein gewaltthätiger Bagabund.) Am 11. d. M. nachmittags erstattete die Besitzerin Barbara Kincic aus Oberschischka dem dortigen Gendarmereiposten die Anzeige, daß ein unbekannter Bagant eine Frauensperson, vermuthlich aus der Gegend von St. Veit, welche aus Laibach auf der nach St. Veit führenden Reichsstraße gieng, ohne Veranlassung mit einem Messer überfallen und mit dem «Erstochen bedroht habe. Die unbekannte Frau wurde infolge dieser Drohung in Furcht und Schrecken versetzt und rief um Hilfe, worauf ihr der Besitzer Martin Kincic und andere Leute aus Oberschischka zu Hilfe kamen und sie aus der gefährlichen Lage befreiten. Der Bagant bedrohte sodann den Inwohner Johann Polaj mit dem Messer und ergriff später die Flucht über die Felder, wobei er das Messer während der Flucht wegwarf. Der Bagant wurde von mehreren Personen verfolgt, eingeholt und bis zur Ankunft der Patrouille bewacht. Von der Patrouille über den Sachverhalt befragt, gab er an, die Frau deswegen mit Schlägen bedroht zu haben, weil er sie um den Weg nach Krainburg fragte, dieselbe aber keine Auskunft ertheilen wollte. Auch äußerte er sich gegenüber der Patrouille, daß er den Martin Kincic erschlagen werde. Nach dem bei dem Bagabunden vorgefundenen Zwangspasse heißt derselbe Alexander Graulit und ist nach Petingen zuständig; derselbe wurde dem k. k. Landesgerichte eingeliefert. — l.

(Verbessertes Vogenlicht.) Das österreichisch-ungarische Consulat in Chicago theilt der «C. C.» über eine bemerkenswerte Verbesserung des Vogenlichtes mit: Kürzlich hielt J. M. Hollister, ein in Diensten der Western Electric Company, Chicago, stehender Elektrotechniker vor der «Chicago Electrical Association» einen Vortrag über «Eingeschlossene langbrennende Vogenlichter», welchem Folgendes zu entnehmen ist: Die Fabrication eingeschlossener Vogenlampen — seit ungefähr vier Jahren geübt — ist in der letzten Zeit derartig verbessert und vervollständigt worden, daß diese Lampen berufen erscheinen, die bisher üblichen Vogenlichtlampen zu verdrängen. Der Vorzug der eingeschlossenen Lampe besteht angeblich 1.) in der außerordentlichen Billigkeit der Unterhaltung und 2.) in der Gleichmäßigkeit des Lichtes. Die neuartigen Kohlenstifte sollen ungefähr 150 Stunden brennen, wogegen die alten Vogenlampen nur 8 bis 14 Stunden reichen. Der Kernpunkt der neuen Ausgestaltung ist der, daß die Kohlenstifte von einer luftdicht geschlossenen Glashülle umgeben sind, wodurch eine langsame Verbrennung der Kohlenstifte bedingt wird, da die dabei entstehenden Gase die Sauerstoffzufuhr verhindern. Die Ersparnis des neuen Systems betrifft jedoch nicht nur den Verbrauch an Kohlenstiften, sondern auch die Arbeitslöhne, da die Lampe, anstatt wie jetzt in kurzen Zwischenräumen, eben nur alle 150 Stunden mit neuen Stiften zu versehen ist. Diesem Vortrage, welcher durch Zeichnungen und Tabellen illustriert wurde, haben Vertreter sämtlicher Elektricitäts-Firmen Chicagos beigewohnt,

deren Beifall dem Redner in reichem Maße zutheil wurde.

(In Abbazia) sind in der Zeit vom 30. Mai bis 8. Juni 196 Curgäste angekommen.

Literarisches.

«Wiener Illustrierte Frauenzeitung», Familien- und Mode-Journal, Verlag M. Breitenstein, Wien, IX., Währingerstraße 5. Preis vierteljährig 90 kr. Einzelne Hefte 15 kr. — Probenummer gratis; vorrätzig in allen Buchhandlungen. Aus dem reichen Inhalt des vierzehnten Heftes dieser vornehm ausgestatteten und illustrierten Zeitschrift heben wir hervor:

Mai. Von L. v. St. — Das Eis des Monte Rosa. Von S. Barinkay. — Die junge Lehrerin. Von Maria Melten. — Postkartenverse. — Vom Frauenerwerb. — Gebt den Kindern Anerkennung. — Neue Möbelmode. — Blumenpflege im Garten und Haus. — Bücherbesprechungen. — Modestück, enthaltend 57 Illustrationen von Toiletten und Toilettegegenständen und 26 Illustrationen, beides mit ausführlicher Beschreibung. — Der echte Ring. Roman von F. v. Kapff-Effenther (Fortsetzung). — Kaiser-Jubiläumstiftung für Militär-Waisen. — Menu. — Inserate. — Farbige Modestück.

Neueste Nachrichten.

Die Vertagung des Reichsrathes.

(Original-Telegramm.)

Wien, 13. Juni.

Der Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern, Graf Thun, hat an die Präsidien beider Häuser eine vom gestrigen Tage datierte Zuschrift gerichtet, mittelst welcher im Grunde Allerhöchsten Auftrages die Vertagung des Reichsrathes ausgesprochen wird.

Quotendeputationen.

(Original-Telegramm.)

Wien, 13. Juni.

In der nachmittägigen Sitzung der ungarischen Quotendeputation wurden die Berathungen dermalen abgebrochen. Infolge der «Budapester Correspondenz» theilte der Präsident der ungarischen Deputation in der heutigen Sitzung ein Schreiben des Präsidenten der österreichischen Deputation mit, worin die Bereitwilligkeit der Fortsetzung der mündlichen Verhandlungen auf Grund des von der ungarischen Deputation entwickelten Berechnungsmodus ausgesprochen wird. Die ungarische Deputation stellt die Antwort fest, worin ausgeführt wird, daß die ungarische Deputation gleichfalls zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlungen bereit sei, doch müsse sie auf ihrem grundsätzlichen Standpunkte beharren, daß bei der Entwicklung des Quotenverhältnisses aus den directen und indirecten Steuern sowohl die durchlaufenden Kosten wie auch jene Steuern auszuscheiden sind, welche bloß in einem der beiden Staaten eingeführt oder neueren Datums sind. In den Berathungen der Deputationen tritt eine kleine Unterbrechung ein. Ueber Ort und Zeit der Wiederaufnahme der mündlichen Verhandlungen werden beide Deputationspräsidenten sich mündlich verständigen.

Demonstrationen in Brünn.

(Original-Telegramm.)

Brünn, 13. Juni.

Anlässlich der Ankunft des Prager Bürgermeisters Dr. Podlipny zur Palacky-Feier zog gestern vormittags eine demonstrierende Menge zum Bahnhofe und, als der Platz vor demselben geräumt wurde, in die Stadt zurück, wo es noch vor der Ankunft des Dr. Podlipny, die um 12 Uhr mittags erfolgte, zu Schlägereien kam, so daß die Polizeiwache wiederholt einschreiten mußte. Als dann Dr. Podlipny zum «Besedni Dum» durch die Straßen fuhr, wurde gehohlt, gepfiffen und geschrien und einerseits deutsche, andererseits czechische Lieder abgesungen. Auch bei diesem Anlasse kam es zu Zwistigkeiten und Schlägereien. Da für nachmittags ein Festzug nach Königsfeld geplant war, versammelte sich vor dem «Café Biber» eine große Menge von Deutschen, welche beim Passieren des Festzuges in Zohlen, Psui-Rufe und Pfeifen ausbrach und deutsche Lieder sang, was mit böhmischen Liedern erwidert wurde, so daß die circa 30 Mann starke Polizei, um Conflicten vorzubeugen, einen Cordon ziehen mußte. Infolge des später eingetretenen Platzregens kehrten die Ausflügler einzeln von Königsfeld nach Brünn zurück, wo sie von den beim «Café Biber» angesammelten Deutschen mit Pfeifen empfangen wurden. Ähnliche Vorgänge setzten sich bis gegen 9 Uhr abends fort. Gegen 10 Uhr trat in der Stadt ziemlich Ruhe ein.

Von der Polizei wurden über 150 Personen angehalten, jedoch bald wieder auf freien Fuß gesetzt. Bisher sind zehn Verletzungen leichten Grades bekannt. Beim «Café Biber» wurde eine Scheibe eingeschlagen und in einer Buchhandlung ein Auslagefenster eingedrückt. Schon am 11. d. M. hatte sich unter der deutschen Bevölkerung aus Anlaß der Palacky-Feier eine große Erregung kundgegeben. Gegen 5 Uhr

nachmittags hatten sich mehrere Hunderte junger Leute vor dem hiesigen Bahnhofe angesammelt, um gegen die ankommenden Theilnehmer der Feier zu demonstrieren. Mit dem Fünf-Uhr-Schnellzuge kamen einige Abgeordnete an, die jedoch erst später, in der Ferdinands-Casse, erkannt und hier mit Pfeifen empfangen wurden. Als sich nun gegen 8 Uhr abends eine mehrere Hunderte zählende Menge abermals vor dem Bahnhofe angesammelt hatte, in der Voraussetzung, daß Dr. Podlipny kommen werde, mußte der Platz vor dem Bahnhofe geräumt werden, was mit Zohlen und Pfeifen beantwortet wurde. Da jedoch Dr. Podlipny nicht eintraf, zerstreute sich ein Theil der Demonstranten, während der größere Theil sich beim «Café Biber» ansammelte und von dort, deutsche Lieder singend, durch die Straßen zog, um sich dann gleichfalls zu zerstreuen. Gegen 9 Uhr abends war Ruhe eingetreten.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 13. Juni. Die auf dem Landwege von Thessalien abgegangenen Truppen sind in die heimathlichen Garnisonen zurückgeführt. In der thessalischen Grenze wurden 16 Bataillone, 4 Gebirgsbatterien und ein Cavallerie-Regiment zurückbehalten. An der Grenze von Epirus blieben 12 Bataillone und 3 Batterien zurück.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramm.)

Madrid, 13. Juni. Der Minister des Innern erklärte in der Kammer auf eine Anfrage, daß nach halbamtlicher Depesche in dem letzten Kampfe bei St. Jago di Cuba eine aus einer spanischen Batterie geschleuderte Granate ein Geschütz des amerikanischen Panzerschiffes «Massachusetts» demolierte, die Granate platzte, tödtete und verwundete viele Amerikaner und richtete große Beschädigungen an. Der «Newport» und noch ein anderer Kreuzer mußten sich infolge schwerer Havarien zurückziehen.

Madrid, 13. Juni. Eine Depesche des General-Capitans von Portorico berichtet, der Torpedojäger «Terror» befindet sich im Hafen von San Juan. An Bord alles wohl.

Newyork, 13. Juni. Hier ist folgendes, an Bord eines Zeitungsdepeschen-Bootes auf der Höhe von Guantanamo von gestern früh datiertes Telegramm eingelaufen: Die Freitag gelandeten Marinemannschaften kämpften seit gestern nachmittags mit spanischen Regulären und Guerillas seit 13 Stunden fast ununterbrochen. Der amerikanische Kreuzer «Marblehead» schiffte Verstärkungen aus. Soweit bisher bekannt ist, wurden vier Amerikaner getödtet und einer verwundet. Die Verluste der Spanier sind unbekannt.

Newyork, 13. Juni. «Newyork Herald» veröffentlicht folgende Depesche aus Washington: Manilla hat sich ergeben; ob an Admiral Dewey oder an die Aufständischen, ist in amtlichen Kreisen noch nicht bekannt.

Newyork, 13. Juni. Ein Brief aus Tampa besagt: Mittwoch wurde die Armee des Generals Chaster auf 30 Dampfern mit Munition, Lebensmitteln u. verladen. Sie war zur Abfahrt bereit, als eine Depesche der Regierung befohl, daß sie noch im Hafen zu bleiben habe. Es geht das Gerücht, daß man vier spanische Schiffe bemerkt hätte. Im Hafen werden Anstalten getroffen, um einen eventuellen Angriff spanischer Torpedoboote abzuwehren. Die Mannschaft bleibt an Bord, wo sie eng zusammengepfercht ist und von der Hitze zu leiden hat.

Newyork, 13. Juni. Ein Telegramm des Depeschenbootes «Dauntless» meldet von der Höhe von Guantanamo: Die Amerikaner bestanden in der Zeit vom Samstag Nachmittag bis Sonntag Abend eine Reihe scharfer spanischer Angriffe. Kurz nach Mitternacht erfolgte auf dem Südwestabhange ein sehr heftiger Angriff seitens der Spanier, welche jedoch durch Genesirsalven zurückgeworfen wurden. Während der Nacht wiederholten die Spanier mehrmals ihre Angriffe, aber ohne Erfolg. Die Amerikaner rühmen die Tapferkeit ihrer Gegner. Von der «Marblehead» wurden Verstärkungen gelandet.

Newyork, 13. Juni. Einem Telegramme aus San Francisco zufolge sind im Lager des Generals Merritte leichte Masern aufgetreten. Es kommen täglich 80 Erkrankungen vor. Es wurden energische Maßregeln getroffen.

London, 13. Juni. Der amerikanische Botschafter in London dementiert die Nachricht des «Newyork Herald», daß er das Gerücht von der Einnahme Manillas nach Newyork telegraphiert habe.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Die «Frankfurter Zeitung» meldet aus Newyork: Der britische Dampfer «Wickenham», mit 3000 Tonnen Kohle für die spanische Flotte an Bord, sei von dem amerikanischen Hilfskreuzer «Saint Louis» aufgebracht worden. An Bord habe sich ein verkleideter spanischer Officier befunden.

Telegramme.

Wien, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Den Blättern zufolge erschien Bürgermeister Dr. Lueger in der heutigen Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser, um demselben die Bitte vorzutragen, die von der Stadt Wien geplante Huldigung der Wiener Schuljugend allergnädigst entgegenzunehmen. Se. Majestät der Kaiser sagte huldvollst zu.

Wien, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Heute vormittags fand im Stadtpark die feierliche Enthüllung des Maxart-Denkmal unter zahlreicher Beteiligung, insbesondere der Künstlerkreise, statt.

Belgrad, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Der König ernannte 60 Deputierte für die Skupština.

Bukarest, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Nach zuverlässiger Information wird die Abreise des Königs Carol nach Petersburg gegen Ende Juli stattfinden. Ministerpräsident Sturdza wird ihn begleiten.

Buenos-Ayres, 12. Juni. (Orig.-Tel.) General Roca wurde zum Präsidenten der argentinischen Republik gewählt.

Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain

für die Zeit vom 3. bis 10. Juni 1898.

Es ist herrschend:

die Rostkrankheit im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Belde;

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Ebenthal (3 H.), Lienfeld (1 H.), Mjöl (4 H.), Schwarzenbach (3 H.); im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Großdolina (1 H.); im Bezirke Loitsch in den Gemeinden Altmarkt (1 H.) und Laas (1 H.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde St. Michael-Stopic (1 H.); im Bezirke Stein in der Gemeinde Mannsburg (1 H.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Podgemelj (1 H.);

der Bläschenauschlag bei Zuchtstieren im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Belde (1 H.); im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde Arch (1 H.);

der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Radmannsdorf in der Gemeinde Mjchnach (1 H.).

Erlösungen:

die Rostkrankheit im Bezirke Gurtsfeld in der Gemeinde St. Margarethen;

die Schweinepest im Bezirke Gottschee in der Gemeinde Gottschee.

Lottoziehung vom 11. Juni.

Graz: 79 61 70 43 33.
Wien: 22 1 46 11 76.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 17.5°, übereinstimmend mit dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym-Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Wenige Mineralwässer sind so weit verbreitet und erfreuen sich einer so allgemeinen Beliebtheit, wie das seit 20 Jahren bewährte Franz Josef-Bitterwasser, wovon die in vier Erdtheilen zuerkauften 10 Goldmedaillen glänzendes Zeugnis ablegen. Ueberall erhältlich.

Zur Uebernahme des Depôts oder zur Errichtung einer

Pilsner Bierhalle

wird seitens der Vertretung der Brauerei, deren Gebräu derzeit jede Concurrenz ausschlägt, ein cautionsfähiger, tüchtiger

Wirt oder Cafétier

gesucht. — Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Fesches, lustiges vermögendes Fräulein

sucht ebensolche feine Herrenbekanntschaft. Briefe erbeten unter <Alleinstehend>, poste restante, Laibach.

Original-

Somatose-Kraft-Wein

enthält in 100 g medic. feinsten Malaga 5 g Somatose. Vollkommen gelöst. Gesetzlich geschützt. Erprobtes Nähr- und Kräftigungs-Mittel, bereitet unter der Controle des physiologischen Institutes der chemischen Fabrik in Elberfeld.

Originalpreis einer Viertelliter-Flasche 1 fl. 60 kr. Somatose-Kraft-Bisquit

5 Stück 30 kr.

Depôt:

(931) 17

Mariahilf-Apotheke, M. Leustek, Laibach

Resselstrasse 1, neben der Fleischhauerbrücke.

Täglich umgehender Postversandt.

Telephon Nr. 68.

Zahvala.

Vsem sorodnikom, prijateljem in znancem, ki so nam ob bridki izgubi našega nepozabnega sina, oziroma brata, svaka in strica

Jožeta Omerse

izrazili brzojavnim ali pismenim potom svoje sočutje, precastiti duhovščini, p. n. c. kr. uradnistvu, c. kr. gimn. ravnatelj in proforskemu kolegiju, sl. društvom, osobito <Slov. bralnemu društvu>, sorodnikom, prijateljem in znancem za mnogobrojno spremstvo k večnemu počitku, sl. pevskemu zboru za ganljivo petje pred hišo žalosti in na pokopališču ter p. n. gospodoma zdravniku dr. Šavniku in kaplanu Renieru za požrtvalno skrb v boleznih izrekamo svojo najtoplejše zahvalo.

V Kranju, dne 11. junija 1898.

Žaluojači ostali

Course an der Wiener Börse vom 13. Juni 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table of financial data including Staatsschuld, Pfandbriefe, Aktien von Transport-Unternehmungen, Industri-Aktien, and various bonds and currencies.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 132.

Dienstag den 14. Juni 1898.

Edict

3. 436.

betreffend die Auflegung des Planes über die Specialtheilung der den Jussagen von Ober-Schönberg gemeinschaftlich gehörigen Grundstücke. Der Plan über die Specialtheilung der in der Katastralgemeinde Selo bei Schönberg erliegenden Parzellen Nr. 384/1 und 406 wird gemäß § 96 des Gesetzes vom 26. October 1887, § 6. Bl. Nr. 2 de 1888, vom 20. Juni 1898 zum 4. Juli 1898 einschließlich in der Ranglei der Gemeinde Döbernik zur Einsicht aller Betheiligten auflegen.

Die Erläuterung des Planes wird am 22. Juni 1898 in der Zeit von 10 Uhr früh an an Ort und Stelle erfolgen.

Dies wird mit der Aufforderung kundgemacht, daß sowohl die unmittelbar als die mittelbar Betheiligten ihre Einwendungen gegen diesen Plan binnen 30 Tagen, vom ersten Tage der Auflegung an gerechnet, d. i. vom 20sten Juni 1898 bis zum 20. Juli 1898, bei dem Localcommissär schriftlich zu überreichen oder mündlich zu Protokoll zu geben haben.

Laibach am 8. Juni 1898.

Margheri m. p.

f. l. Localcommissär für agrarische Operationen.

Razglas

St. 436.

o razgrnitvi načrta o nadrobni razdelbi posestnikom iz Gorenjega Šumberka skupno v last pripadajočih zemljišč.

Načrt o nadrobni razdelbi v katastralni občini Selo pri Šumberku ležečih parcel št. 384/1 in 406 bode na podstavi § 96. zakona z dne 26. oktobra 1887, dež. zak. stev. 2 iz l. 1888, od dne 20. junija 1898 do vstetega 4. julija 1898 v občinski pisarni občine Dobernič razgrnen na vpogled vsem udeležencem.

Načrtova obmejitev s kolci se bode na mestu samem vršila od dne 22. junija 1898 do dne 24. junija 1898.

Načrt se bode dne 22. junija 1898 v času od 10. ure zjutraj naprej na lici mesta pojasnjeval.

To se splošno daje na znanje s pozivom, da morajo neposredno, kakor tudi posredno udeleženi svoje ugovore zoper ta načrt v 30. dne, od prvega dneva razgrnitve dalje, t. j. od dne 20. junija 1898 do dne 20. julija 1898 pri krajnem komisariji vložiti pismeno ali dati ustno na zapisnik.

V Ljubljani, dne 8. junija 1898.

Margheri l. r.,

c. kr. krajni komisar za agrarske operacije.